

## **Bistumsprozess und Erwachsenenbildung**

Aus: bw-aktuell 1 / 2006 Seite 9f

### **Modelle der Zusammenarbeit für die Erwachsenenbildung in den neuen pastoralen Einheiten**

Wir treffen in der Diözese auf sehr unterschiedliche Situationen und haben recht unterschiedliche Einschätzungen über die zu erwartenden Entwicklungen in den erneuerten pastoralen Einheiten. Das betrifft vor allem den zeitlichen Horizont, in dem die angezielten Veränderungen Realisierung finden (zwischen 1 und 10 Jahren).

Daher sind wir zu den folgenden Empfehlungen gekommen, die eine baldige Reaktion und Vereinbarung vorschlagen, aber auch in Rechnung stellen, dass die Prozesse mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten verlaufen. **Es geht darum, sicher zu stellen, dass auch in der Entwicklung neuer Projekte und bei der Erschließung neuer Zielgruppen die Erwachsenenbildung mit in den Blick kommen kann.**

#### **Den Bildungsbeauftragten empfehlen wir:**

- Wachsam *beobachten*, was sich in der neuen pastoralen Einheit entwickelt.
- Frühzeitig *einklinken*, um die Möglichkeiten der Erwachsenenbildung zu sichern, wieder ins Spiel zu bringen oder auch neu zu entwickeln.

#### **In jeder alten Einheit/Gemeinde soll es**

- mindestens eine *Person* geben, die sich Erwachsenenbildung zum Anliegen macht.

#### **In jeder neuen Einheit soll es**

- *einen Sachausschuss/eine Arbeitsgruppe Erwachsenenbildung* geben, der/die als Team die Form der Kooperation definiert (s.u.) und dann realisiert.

#### **In den Seelsorgeräten**

- muss EB durch eine/n Bildungsbeauftragte/n vertreten sein.

#### **In jeder neuen Einheit**

- sollte eine Person aus dem Hauptamtlichen-Team als *Ansprechpartner für die EB* benannt werden.

In den neuen Einheiten sind verschiedene **Modelle der Zusammenarbeit** denkbar:

#### **Variante 1: Gegenseitige Information (Minimalform)**

Die einzelnen Gemeinden/örtlichen Bildungswerke informieren sich regelmäßig über ihr Programm.

### **Variante 2: Gemeinsames Programmheft**

Die von den einzelnen Gemeinden/örtlichen Bildungswerken eigenständig geplanten und durchgeführten Bildungsveranstaltungen werden in einem gemeinsamen Programmheft der Pfarrgruppe/des Pfarreienverbands dokumentiert.

### **Variante 3: Themen- und Terminabsprache**

Die einzelnen Gemeinden/örtlichen Bildungswerke verständigen sich innerhalb der Pfarrgruppe/des Pfarreienverbands auf eine gemeinsame Themen- und Terminabsprache, führen ihre Bildungsveranstaltungen aber unabhängig und eigenständig durch.

### **Variante 4: Einer für alle**

Für den Fall, dass innerhalb der Pfarrgruppe/des Pfarreienverbands nur ein örtliches Bildungswerk vorhanden ist und sich daran in absehbarer Zeit auch nichts ändern wird, erarbeitet dieses ein Bildungsangebot für die gesamte Einheit.

### **Variante 5: Delegation von Einzelfunktionen**

Die Beantragung und Verwaltung der Mittel (Geschäftsführer) oder die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit (PR-Beauftragter) wird einer Person übertragen, die diese Funktion für die Erwachsenenbildung in der gesamten Pfarrgruppe/den Pfarreienverbund übernimmt.

### **Variante 6: Fusion (Maximalform)**

Innerhalb der Pfarrgruppe/des Pfarreienverbands geben die örtlichen Bildungswerke ihre Eigenständigkeit auf zugunsten eines neuen gemeinsamen Bildungswerks (ggfs. mit einem neuen Namen). Ihm gehören die **Verantwortlichen vor Ort** an, die die verschiedenen Aufgaben (Programmplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation, Mittelverwaltung etc.) in Arbeitsteilung durchführen und die Verbindung zu den kleineren Einheiten halten.

Die Bildungsbeauftragten sollten für ihren pastoralen Raum klären, welche der genannten Aspekte für sie relevant sind und in welche Form der Zusammenarbeit sie einsteigen.

Wir werden weiter am Ball bleiben und dafür die nächsten Ausgaben von bw-aktuell sowie die Kreis- und Dekanats-Arbeitsgemeinschaften nutzen, aber auch Workshops anbieten und Musterverträge für die Kooperationsvereinbarungen der Seelsorgeräte vorlegen.

(J. Kohl/F. Meessen/R.Schäfer)